Beznau : fiktiver Störfall

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369643

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LABOR SPIEZ
CH-3700 Spiez

FÜHRUNGS-WECHSEL

Neuer Chef im Labor Spiez

BABS. Nachdem das Labor Spiez auf Anfang dieses Jahres von der Gruppe Rüstung in das neu geschaffene Bundesamt für Bevölkerungsschutz übergetreten ist, ist nun auch in der Betriebsleitung ein personeller Wechsel zu verzeichnen: Auf 1. April 2003 hat Dr. Marc Cadisch die Leitung des Labor Spiez übernommen; er ersetzt Dr. Bernhard Brunner, der das Labor Spiez mehr als 17 Jahre geleitet hat.

Dr. Marc Cadisch ist 1962 in Thun geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Pharmaziestudium in Bern schloss er seine Studien mit einer Dissertation in Organischer Chemie an der ETH Zürich ab. Anschliessend arbeitete er in verschiedenen Bereichen der Privatindustrie. Parallel zu seiner beruflichen Tätigkeit vertiefte er sein Wissen an der Universität St.Gallen und schloss das Nachdiplomstudium in Unternehmensführung im Januar 2003 als «Executive MBA HSG» erfolgreich ab. Im Militär ist er Hauptmann der Sanitätstruppen.

Der neue Chef ist am 1. Dezember 2002 ins Labor Spiez eingetreten und hat sich auf seine anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet.

Brunner bleibt Präsident der KomABC

Dr. Bernhard Brunner gibt die Leitung des Labor Spiez nach mehr als 17 Jahren in junge Hände. Er wird der neuen Leitung noch während eines Jahres bis zum Erreichen der Altersgrenze zur Verfügung stehen. Sein Amt als Präsident der Eidg. Kommission für ABC-Schutz wird er weiterführen und vermehrt Zeit finden, sich dieser umfangreichen Aufgabe widmen zu können.

Durch diese personelle Änderung in der Leitung werden die Kernaufgaben nicht beeinflusst. Das Labor Spiez steht als die schweizerische Fachstelle für den Schutz vor atomaren, biologischen und chemischen Bedrohungen und Risiken weiterhin im Dienste der Öffentlichkeit und setzt sich für die Sicherheit von Mensch und Umwelt ein. □

Beznau: fiktiver Störfall

DAF. Im zweijährigen Zyklus führt die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) eine Gesamtnotfallübung mit einem schweizerischen Kernkraftwerk durch. Ziel der im März 2003 durchgeführten Übung mit dem Namen «IRIS» war die koordinierte Ereignisbewältigung zwischen Kernkraftwerk, kantonalen und eidgenössischen Stellen sowie den involvierten Stellen in Baden-Württemberg (D). Die 15-stündige Übung unter der Leitung von Bernhard Brunner, Präsident KomABC und Direktor des Labors Spiez, ging von einem Störfall im Kernkraftwerk Beznau aus und war als reine Stabsübung konzipiert. 600 Personen aus der Schweiz und Deutschland nahmen daran teil. Der Informationsaustausch unter den Notfallpartnern – auch mit Deutschland – geschah weitgehend auf Intranet-Plattformen. Die Informationsabläufe wurden auch praktisch (nur intern) durchgespielt. Dazu gelangten Journalisten der Abteilung Presse und Funkspruch (APF) und Vertreter des Südwestrundfunks zum Einsatz. □

HENRY DUNANT

Der erste Friedensnobelpreisträger feiert den 175. Geburtstag

ti. Ein spontaner Akt der Menschlichkeit schuf eine weltumspannende Idee: Henry Dunant, Genfer Bankier, wurde 1859 auf seiner Italienreise Augenzeuge des Elendes von 40 000 Toten und Verwundeten, welche ohne Hilfe nach der Schlacht von Solferino liegen blieben. Er startete eine Hilfsaktion für die Verwundeten – auf beiden Seiten. Hilfe für alle: Franzosen, Italiener und Österreicher.

Am 24. Juni 1859 standen sich bei Solferino 300 000 Soldaten gegenüber; einerseits Franzosen und Italiener, andererseits Österreicher. Nach der Schlacht lagen Tote und Schwerverletzte auf der nackten Erde herum – ohne Hilfe. Die Leichen wurden von den Soldaten eingesammelt und in ein Massengrab versenkt. Zwei Ärzte aus Castiglione waren im Einsatz, um 6000 Verwundete zu versorgen. Henry Dunant war schockiert bei diesem Anblick. Er half, wo er konnte, trommelte Menschen zusammen, damit die Verwundeten nicht ohne Hilfe blieben und unversorgt kläglich zu Grunde gingen.

Dunant erkannte, dass eine Versorgung der Verwundeten nicht nur medizinisch-logistisch organisiert werden musste. Es war auch eine völkerrechtlich abgesicherte Grundlage erforderlich, welche Helfern den Schutz und den Zugang ins Kampfgebiet gewährt.

Dunant fasste seine Gedanken und Erfahrungen im Buch *Eine Erinnerung an Solferino* zusammen und startete einen Aufruf an die Weltöffentlichkeit, in allen Ländern Vereine zu bilden für die Hilfe an Verwundeten. In der Folge entstanden weltweit Rotkreuzgesellschaften. In der Schweiz wurde der Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien (heutiges *Schweizerisches Rotes Kreuz*) im Jahre 1866 gegründet, nachdem 1863 fünf weise Genfer Bürger – General Dufour, Gustave Moynier, Henry Dunant und die Ärzte Louis Appia und Théodore Mounoir –

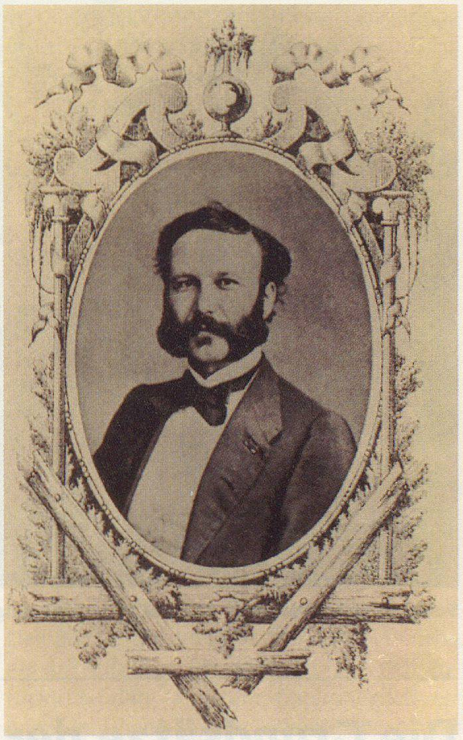

FOTO: ZVG.

Henry Dunant, 1863.

Reisetipps

- Gedenkstätten San Martino und Solferino in der Po-Ebene südlich des Gardasees: Museen und Denkmal des internationalen Roten Kreuzes
- Museum des Henry-Dunant-Instituts, Rue de Lausanne 114, 1202 Genf
- Henry-Dunant-Museum, Asylstrasse 2, 9410 Heiden AR